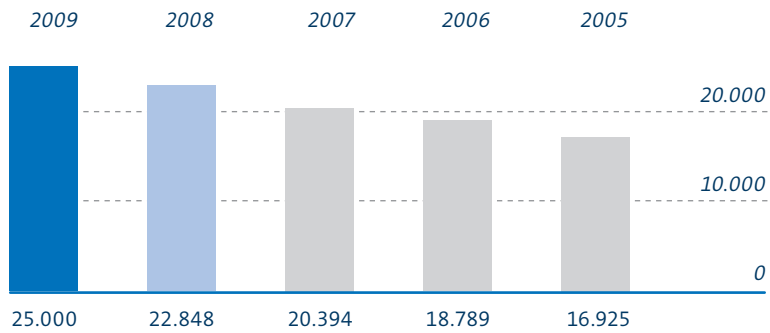


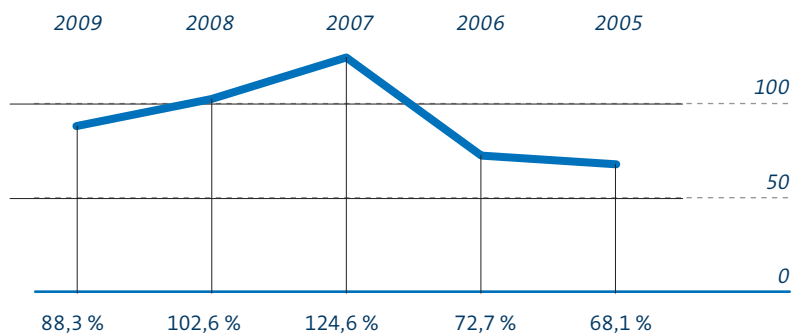
Geschäftsbericht 2009



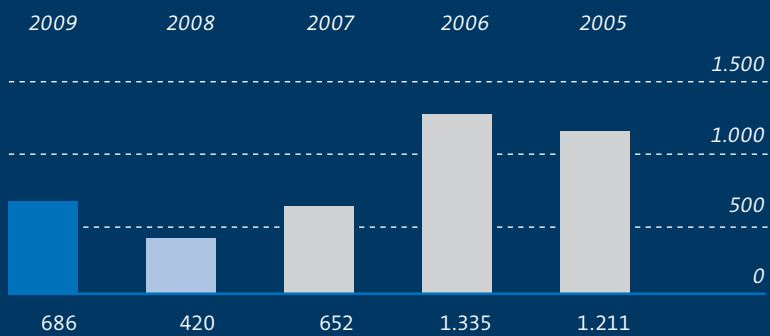
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



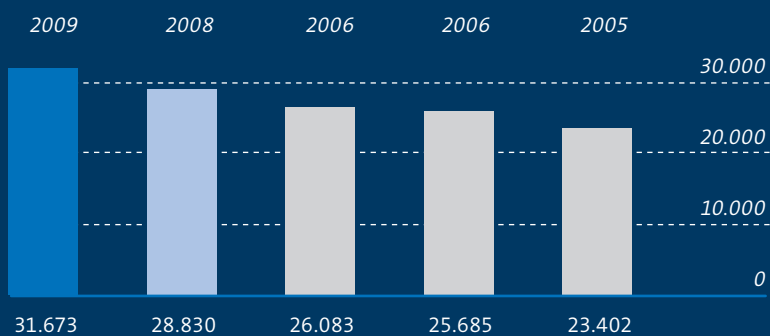
Schadenkostenquote – 5 Jahre



Jahresüberschuss – 5 Jahre



Garantiemittel (TEUR) – 5 Jahre



Geschäftsbericht 2009



Gondwanaland

Der Leipziger Zoo erweitert seinen Erlebnisbereich um eine besondere Attraktion – die Riesentropenhalle „Gondwanaland“. Der Name dieses Projekts nimmt Bezug auf den erdgeschichtlichen Urkontinent Gondwana, der einst als riesige Landmasse auf der Südhalbkugel existierte. Auf 16.500 Quadratmetern nachempfunder Wildnis kann man Flora und Fauna der tropischen Regenwälder bestaunen und Interessantes über die Entwicklung von Tier- und Pflanzenarten erfahren. Besuchern wird die Einzigartigkeit und Schutzwürdigkeit des bedrohten Ökosystems Regenwald vor Augen geführt. Mit jedem Besuch ist ein Beitrag zu seinem Erhalt verbunden, denn der Zoo Leipzig unterstützt Regenwaldprojekte in Asien, Afrika und Südamerika. Der Leipziger Zoo hat sein Bauprojekt, das im Jahr 2011 abgeschlossen sein wird, bei der OKV versichert.

www.gondwanaland.de

Inhalt

- 4 Aufsichtsrat
- 5 Vorstand
- Aufsicht
- Abschlussprüfer



Lagebericht

- 8 Allgemeines**
 - Geschäftsgebiet
 - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 Geschäftsverlauf**
 - Neugeschäft und Bestand
 - Beitragseinnahmen
- 13 Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungs-
betrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 Entwicklung der einzelnen Versicherungs-
sparten**
 - Feuerversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- 21 Technische Versicherungen
 - Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 - Sonstige Schadenversicherungen

- 22 Haftpflichtversicherung
- 23 Unfallversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- 24 Kapitalanlagen**
- 25 Jahresergebnis**
- 27 Einfluss wesentlicher Gewinn- und
Verlustquellen**
- 29 Sonstige Angaben**
 - Kundenbeziehungen
- 30 Personalentwicklung
- 31 Dank an unsere Mitarbeiter**
- 32 Chancen und Risiken der künftigen
Entwicklung**
 - Risiken der künftigen Entwicklung
- 37 Prognosebericht
- 39 Nachtragsbericht**



Jahresabschluss

- 42 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009**
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung
01.01. – 31.12.2009**
- 46 Angaben zu den Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden**
 - Aktiva
 - Passiva

- 48 **Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009**
 - Aktiva
- 49 Passiva
- 50 **Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**
 - Versicherungstechnische Rechnung
- 51 Nichtversicherungstechnische Rechnung
- 57 **Weitere Angaben**
 - Aufsichtsrat und Vorstand
 - Zahl der Mitarbeiter
 - Honorare des Abschlussprüfers
- 58 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
 - Sonstige finanzielle Verpflichtungen
 - Latente Steuern
- 60 **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**
- 62 **Bericht des Aufsichtsrats**
- 64 **Glossar**



Themen

- 18 Großschäden in der Feuerversicherung
- 19 Entwicklung der Sparte Feuerversicherung

Abbildungen

- 9 Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen
- 11 Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre
- 12 Entwicklung des Vertragsbestands (Anzahl der Verträge) – 5 Jahre
- 13 Verdiente Beiträge im Vergleich zum Vorjahr (TEUR)
 - Entwicklung der Schadenzahlen – 5 Jahre
- 14 Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren (TEUR)
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis (TEUR) – 5 Jahre
- 19 Gebuchte Brutto-Beiträge
 - Feuer (TEUR) – 5 Jahre
 - Brutto-Schadenaufwendungen Feuer (TEUR) – 5 Jahre
- 25 Vorsteuerergebnis (TEUR) – 5 Jahre
 - Kapitalanlagen (TEUR) – 5 Jahre
 - Jahresüberschuss (TEUR) – 5 Jahre
 - Eigenkapital (TEUR) – 5 Jahre
- 27 Bilanzielle Brutto-Schadenquote – 5 Jahre
- 28 Kapitalanlageergebnis (TEUR) – 5 Jahre
 - Laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen – 5 Jahre
- 30 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – 10 Jahre

Aufsichtsrat

Lothar Stroppe* (Vorsitzender)

Bürgermeister der Stadt Bützow,
Bützow

Jürgen Polzehl (Stellv. Vorsitzender,
ab 30.9.2009)

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Markus Ulbig (bis 30.9.2009)

Oberbürgermeister der Stadt Pirna,
Pirna

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,
Potsdam

Lutz da Cunha (ab 25.8.2009)

Landrat des Landkreises Güstrow,
Güstrow

Kathrin Dollinger-Knuth (bis 25.8.2009)

Landrätin des Landkreises Mecklenburg-Strelitz,
Neustrelitz

Ulrich Gerstner

Landrat des Salzlandkreises,
Bernburg

Dr. Manfred Graetz* (ab 25.8.2009)

1. Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen,
Freiberg

Dr. Werner Henning

Landrat des Landkreises Eichsfeldkreis,
Heiligenstadt

André Jacob (bis 25.8.2009)

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Sächsischen Landkreistages e. V.,
Dresden

Ralf Leimkühler

Stellv. Geschäftsführer
des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Gerd Reinhardt*

Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis,
Leinefelde-Worbis

Bernd Rolly

Bürgermeister der Stadt Parchim,
Parchim

Dr. Joachim Rosenthal*

Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und
Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper,
Staßfurt

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V.,
Potsdam

Alexandra Seelig

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft
Lichtetal am Rennsteig,
Lichte

Volker Tiefensee

Bürgermeister der Gemeinde Schönwölkau,
Schönwölkau

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Dr. Bernd Kathe (Sprecher),
Berlin

Martin Heyden (bis 31.1.2010),
Berlin

Hans-Joachim Haug (ab 25.1.2010),
Stuttgart

Aufsicht

BaFin

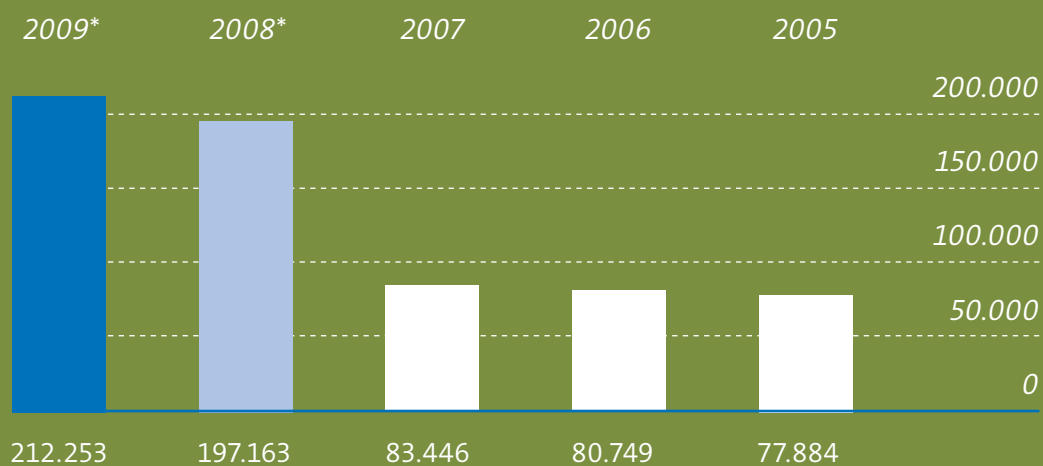
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

Entwicklung des Vertragsbestands (mind. einjährige Verträge) – 5 Jahre



*Im Geschäftsjahr wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge für die Jahre 2008 und 2009 an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist daher nur eingeschränkt möglich.



Foto: Michael Helbig

Lagebericht

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 8 | Allgemeines
Geschäftsgebiet
Unternehmensprofil | 21 | Technische Versicherungen
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Sonstige Schadenversicherungen |
| 9 | Betriebene Versicherungsbranche und -arten | 22 | Haftpflichtversicherung |
| 10 | Unternehmensstrategie | 23 | Unfallversicherung
Kraftfahrtversicherung |
| 11 | Kooperationen | 24 | Kapitalanlagen |
| 12 | Geschäftsverlauf
Neugeschäft und Bestand
Beitragseinnahmen | 25 | Jahresergebnis |
| 13 | Schadenverlauf | 27 | Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen |
| 14 | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 29 | Sonstige Angaben
Kundenbeziehungen |
| 15 | Versicherungstechnisches Ergebnis | 30 | Personalentwicklung |
| 16 | Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung | 31 | Dank an unsere Mitarbeiter |
| 17 | Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung | 32 | Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
Risiken der künftigen Entwicklung |
| | | 37 | Prognosebericht |
| | | 39 | Nachtragsbericht |

Allgemeines

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

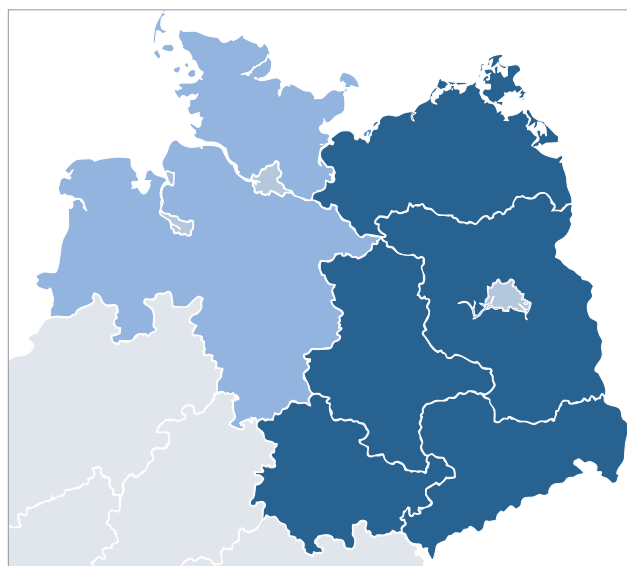
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV verstärkt in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg tätig. Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Im Geschäftsgebiet der OKV

sind unsere Direktionsbeauftragten in den Bundesländern vor Ort aktiv:



- Bremen
- Hamburg
- Niedersachsen
- Schleswig-Holstein

- Berlin
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

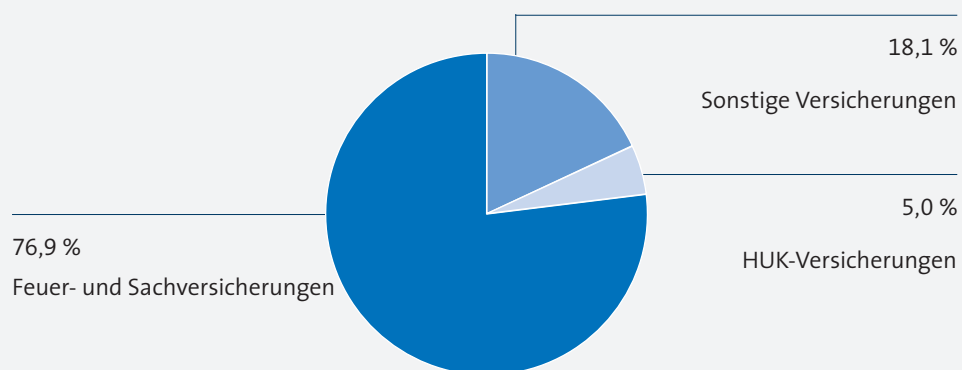
Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Sparten

Feuer- und Sachversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Vermögensschadenversicherung
Leitungswasserversicherung	Vertrauensschadenversicherung
Glasversicherung	
Sturmversicherung	Haftpflichtversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung	Unfallversicherung
Technische Versicherungen	
Extended-Coverage(EC)-Versicherung	Kraftfahrtversicherung
Sonstige Sachversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen



Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es,
die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

■ Kundenorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Versicherungsnehmer außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung unabhängig vom Versicherungsfall.

■ Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

■ Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

■ Kostenmanagement

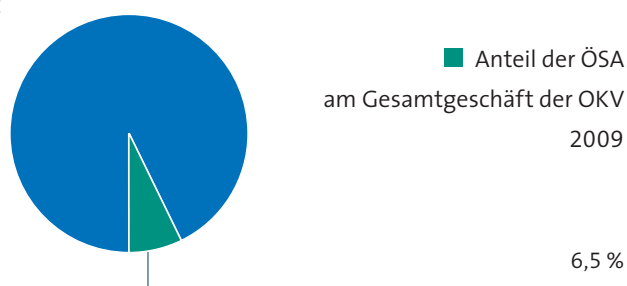
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass unsere Handlungen auf ein ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet sind. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

Kooperationen

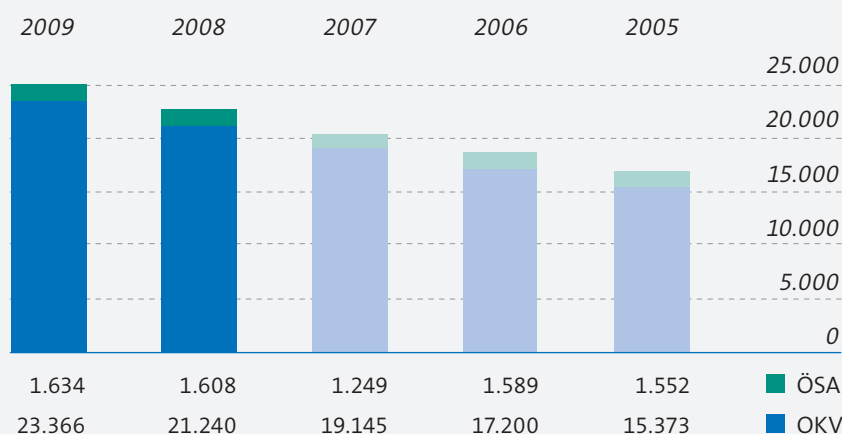
Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (KSA GmbH) beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches, Berlin (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg (ÖSA) besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen wurden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde in 2009 weiter ausgebaut und den aktuellen Bedingungen angepasst.

Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ÖSA



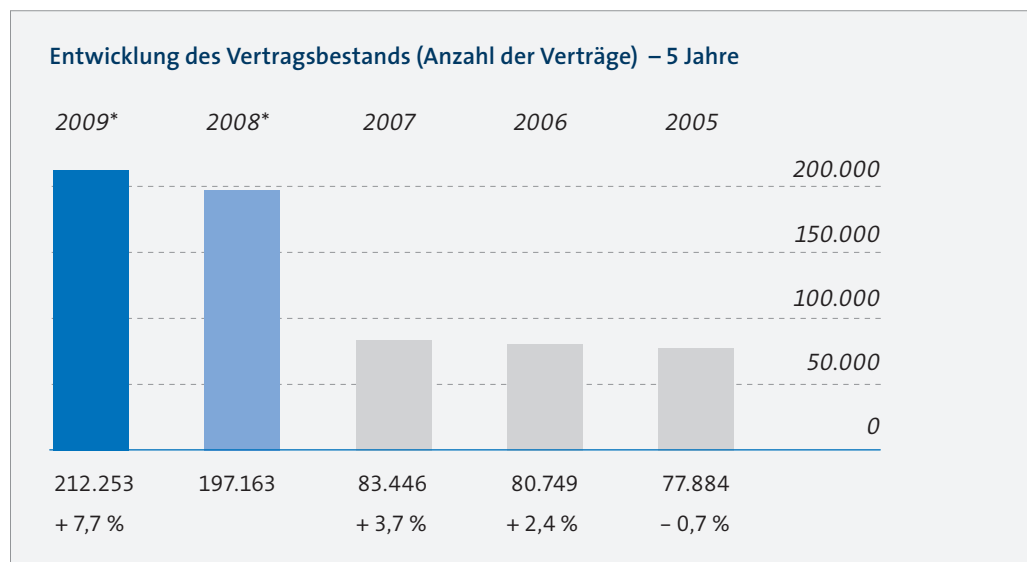
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



Geschäftsverlauf

Neugeschäft und Bestand

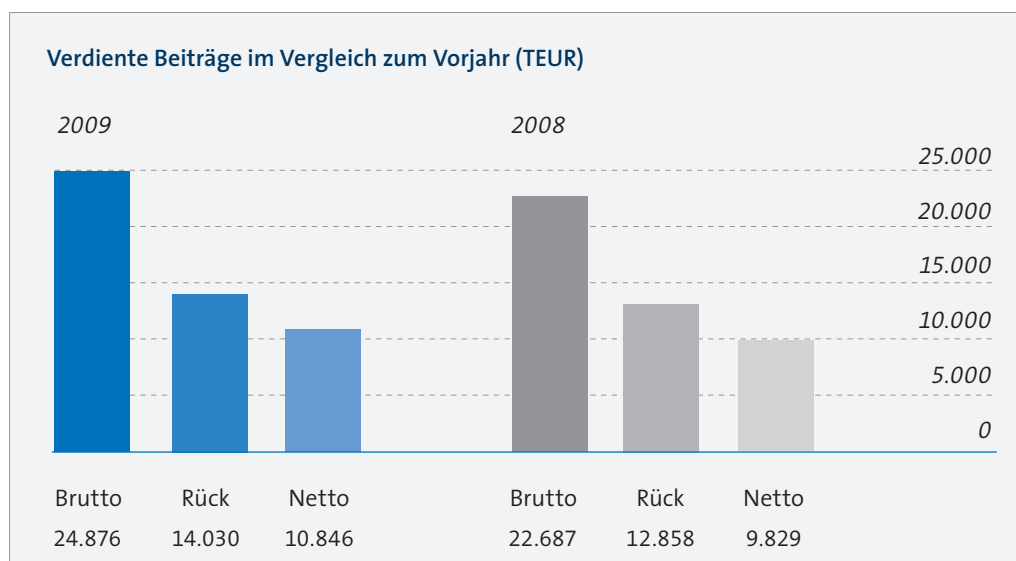
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 212.253 (Vorjahr 197.163) Versicherungsverträge*. Das entspricht einem Wachstum von 7,7 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Feuerversicherung um 5.176 Verträge, in der Sturmversicherung um 5.063 Verträge und in der Leitungswasserversicherung um 4.184 Verträge ausgebaut werden. Des Weiteren konnte in den im Geschäftsjahr 2006 aufgenommenen Sparten Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung eine Erhöhung der Vertragszahl um 561 auf nunmehr 4.901 Verträge erreicht werden.



* Im Geschäftsjahr wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge für die Jahre 2008 und 2009 an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist daher nur eingeschränkt möglich.

Beitragseinnahmen

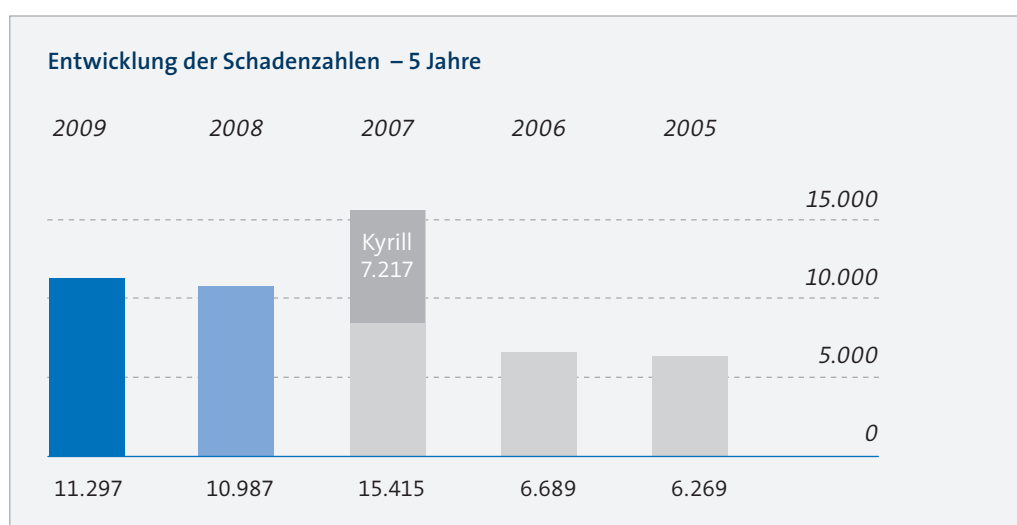
Die kontinuierlich wachsenden Bestände unseres Vereins führten im Geschäftsjahr zu einer Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge von TEUR 22.687 um 9,6 % auf TEUR 24.876. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 10.846 (Vorjahr TEUR 9.829). Die Selbstbehaltquote liegt bei 43,8 % (Vorjahr 43,3 %).



Schadenverlauf

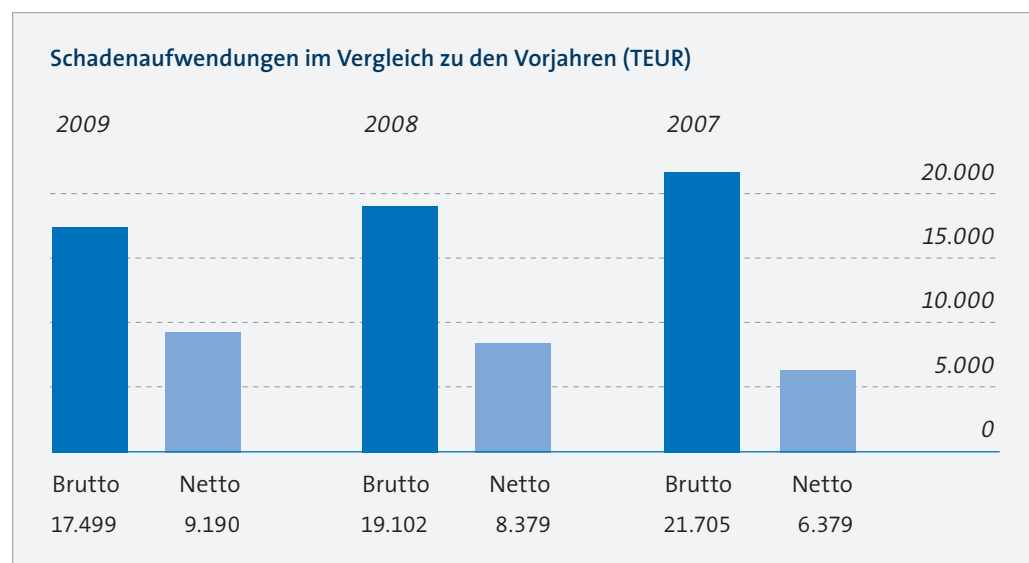
Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr von 10.987 auf 11.297 gestiegen. Dies bedeutet eine Erhöhung um 2,8 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 17.499 (2008: TEUR 19.102). Damit vermindert sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 84,2 % im Vorjahr auf 70,3 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt unverändert zum Vorjahr 88,6 %.

Im Jahr 2009 waren überproportional hohe Aufwendungen in den Sparten Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, Verbundene Gebäudeversicherung und Vertrauensschadenversicherung



zu verzeichnen, sodass die günstigen Schadenquoten aus dem Jahr 2006 und den Vorjahren wiederum nicht erreicht werden konnten.

Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 9.190 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 8.379 (2007: TEUR 6.379). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 84,7 % (2008: 85,3 %; 2007: 77,5 %)



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Der Beitragsentwicklung folgend haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 4.176 auf TEUR 4.469 erhöht.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – konnte trotzdem im Geschäftsjahr auf 17,9 % (Vorjahr 18,3 %) gesenkt werden. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.715 (Vorjahr TEUR 3.511) auf Abschlusskosten und TEUR 754 (Vorjahr TEUR 665) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 14,9 % bzw. 3,0 % (Vorjahr 15,4 % bzw. 2,9 %).

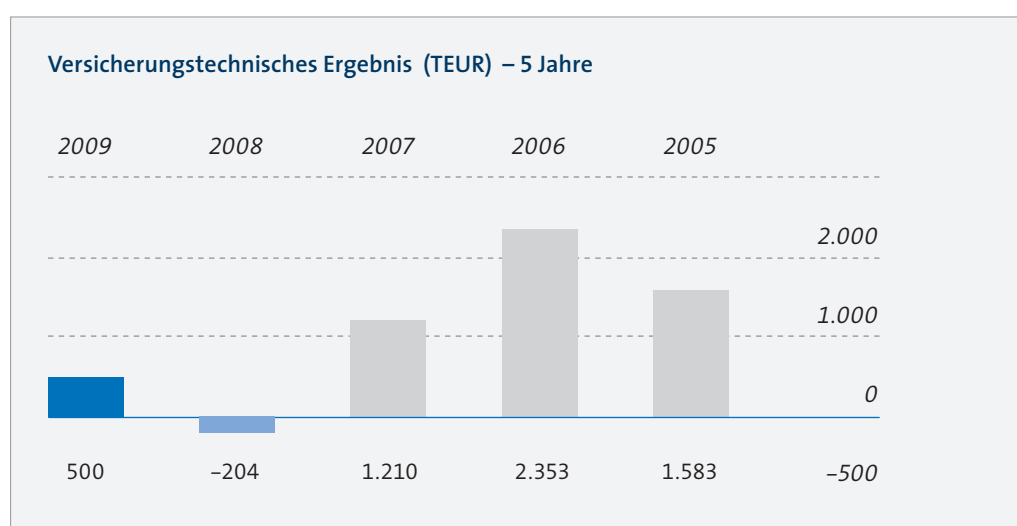
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2009	2008
Bruttokostensatz	17,9 %	18,3 %
Abschlusskostensatz	14,9 %	15,4 %
Verwaltungskostensatz	3,0 %	2,9 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 677 (Vorjahr TEUR 1.051). Diese Veränderung zum Vorjahr ist unter anderem auf die im Geschäftsjahr 2009 erwirtschafteten Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer in der Sparte Vertrauensschaden zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von TEUR 239 (Vorjahr: Fehlbetrag in Höhe von TEUR 165) aus. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 261 ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR +500 (Vorjahr TEUR -204).

Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch die Entwicklung in den Sparten Technische Versicherung und Vertrauensschadenversicherung.



Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 66.330 (Vorjahr 61.154) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um TEUR 392 (6,9 %) auf TEUR 6.056. Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich auf TEUR 5.575 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 6.868. Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 1.006 in 2008 auf TEUR 1.103 in 2009.

Die vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr sind wiederum auf einzelne, besonders aufwendige Schadenereignisse zurückzuführen.

So führten die Brände in einer Entsorgungsgesellschaft, einer Freizeiteinrichtung und einem Theater zu Brutto-Aufwendungen von 2,3 Mio. EUR allein für diese Schadenfälle. Das entspricht einem Anteil von 41,3 % am Gesamtschadenaufkommen in dieser Sparte.

Feuer	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	92,1	121,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.189	-2.657
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-35	-69

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 6,2 % auf 21.501 (Vorjahr 20.255) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen TEUR 1.922 gegenüber TEUR 1.744 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 40,8 % auf TEUR 1.862 (Vorjahr TEUR 1.322), die Anzahl der Schäden erhöhte sich von 1.327 in 2008 um 26,1 % auf 1.674 in 2009. Als Ursache für den starken Anstieg der Einbruch- und Diebstahlschäden ist hier durchaus der starke finanzielle Druck aus der Wirtschaftskrise zu identifizieren.

Einbruchdiebstahl/Raub	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	97,1	75,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-267	+157
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-136	-163

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 46.745 Verträge (+ 9,8 %; Vorjahr 42.561) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 2.790 (Vorjahr TEUR 2.532). Die Anzahl der Schäden stieg von 571 im Vorjahr auf 1.076 (+ 88,4 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand von EUR 1.714 auf TEUR 3.356. Ursächlich für den Anstieg der Schadenaufwendungen waren unter anderem die lang anhaltenden Frostperioden am Anfang und Ende des Geschäftsjahres.

Leitungswasser	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	120,4	67,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.173	+349
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+228	+266

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Glasversicherung

Bei der Glasversicherung stieg der Vertragsbestand um 3,7 % auf 3.329 Verträge (Vorjahr 3.211). Den Brutto-Beiträgen von TEUR 446 (Vorjahr TEUR 418) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 254 (Vorjahr TEUR 245) gegenüber.

Glas	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	56,5	58,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+110	+83
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+110	+83

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung stieg um 5.063 auf 53.277 (Vorjahr 48.214) Verträge; die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um TEUR 183 auf TEUR 2.264 (Vorjahr TEUR 2.081). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 121 um TEUR 639 niedriger als im Vorjahr (TEUR 760). Diese vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen in 2008 sind unter anderem auf die durch Sturmtief „Emma“ verursachten Schäden zurückzuführen; während in 2009 keine größeren Sturmereignisse zu verzeichnen waren.

Großschäden in der Feuerversicherung

1,5 Mio. EUR: Abfallbehandlungsanlage

In der Produktionshalle einer Entsorgungsgesellschaft kam es während des laufenden Betriebs zu einem Brand. Große Teile der mit Trapezblech verkleideten Stahlbetonhalle und die darin befindliche Abfallbehandlungsanlage wurden zerstört. Die Anlage diente der Zerkleinerung und Sortierung von Haushalts- und Gewerbemüll, der durch gewerbliche Abnehmer als Zusatzstoff für Verbrennungsprozesse weiterverwendet wird. Verursacht wurde der Brand durch einen technischen Defekt am Elektromotor der Abfallbehandlungsanlage. Durch den Brand kam es zu einem längeren Produktionsausfall der Anlage, sodass zusätzlicher Schadenaufwand im Rahmen der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung entstand.



Neben den Schäden, die die Feuer durch den Dachstuhlbrand in dieser Villa verursachte, entstanden auch große Schäden durch die Einwirkung des Löschwassers während der Brandbekämpfung.

(Fotos: Michael Helbig)

0,4 Mio. EUR: Freizeitbad

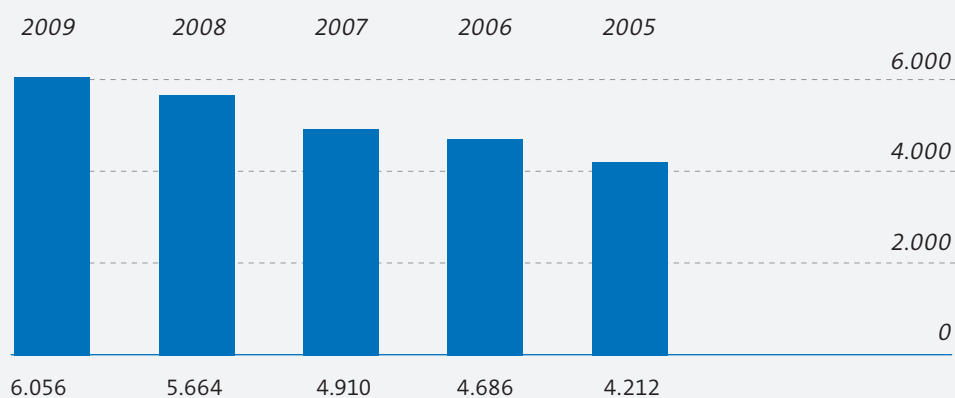
Zu einem Brand mit hohen Folgekosten kam es im Heizungsraum eines Freizeit- und Erlebnisbades. Im Heizungsraum ist ein Blockheizkraftwerk untergebracht, das zur Wärmeversorgung des Bades dient. Es besteht aus zwei Aggregaten und wird mit einem Gasmotor betrieben. Eine Rückzündung im Ansaugtrakt des Motors aufgrund eines technischen Defekts führte zu dem Brand. Durch die Einwirkung des Feuers (Hitze, Ruß) und die Brandbekämpfung (Löschwasser) entstanden erhebliche Schäden an Decken und Wänden des Heizungsraums und den darin befindlichen Anlagen; selbst Teile der Außenfassade wurden in Mitleidenschaft gezogen. Wegen fehlender Wärmeversorgung musste der Badbetrieb bis zum Abschluss der Reparaturen eingestellt werden. Dieser wirtschaftliche Schaden verursachte zusätzliche Aufwendungen in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung.

0,4 Mio. EUR: Puppentheater

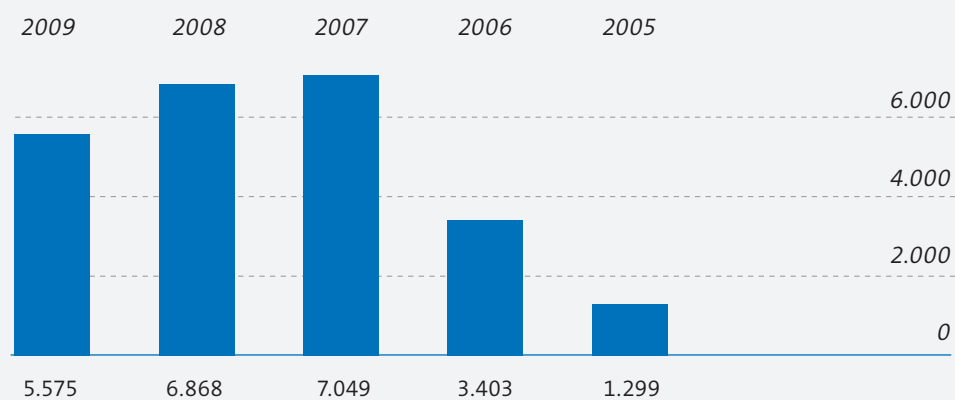
Eine 1926 erbaute städtische Villa wird als Spielstätte für ein Puppentheater und für sonstige kulturelle Veranstaltungen genutzt. Ein technischer Defekt führte zum Brand im Dachstuhl des Gebäudes. Durch den Brand und die Brandbekämpfungsmaßnahmen wurden das Dach und die unteren Etagen des Gebäudes sowie große Teile des Inventars beschädigt, sodass insgesamt eine Summe von ca. 0,4 Mio. EUR für die Schadenregulierung aufgewendet werden musste.

Entwicklung der Sparte Feuerversicherung

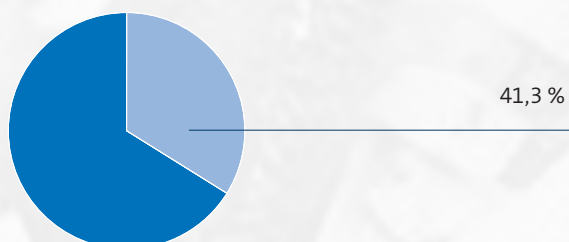
Gebuchte Brutto-Beiträge Feuer (TEUR) – 5 Jahre



Brutto-Schadenaufwendungen Feuer (TEUR) – 5 Jahre



■ Anteil der Großschäden in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. EUR am Brutto-Schadenaufwand der Sparte Feuer 2009



Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf TEUR 535 in 2009 gegenüber TEUR 436 in 2008 zu verzeichnen. Der gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von TEUR 465 (Vorjahr TEUR 7) zuzuführen.

Sturm	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	5,4	36,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.599	+886
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-106	-26

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge trotz rückläufiger Vertragszahlungen (2009 7.231 Verträge; 2008 9.208 Verträge) um TEUR 41 auf TEUR 1.978 (Vorjahr TEUR 1.937). Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 2.251 im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 2.564 im Geschäftsjahr 2009 gestiegen. Damit bleibt die Schadenquote weiterhin sehr hoch, dies ist unter anderem auf einige hohe Brandschäden und die langen Frostperioden zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr erfolgte für diese Sparte eine weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 386 (Vorjahr TEUR 361) auf TEUR 905. Um der weiterhin negativen Entwicklung dieser Sparte entgegenzuwirken wird die im Jahr 2009 begonnene Sanierung auch in 2010 fortgeführt.

Verbundene Gebäudeversicherung	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	129,6	116,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.184	-741
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.188	-942

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen erhöhten sich die Brutto-Beiträge um TEUR 375 auf TEUR 3.149 (Vorjahr TEUR 2.774) bei einem gleichzeitigen Anstieg der Verträge von 5.124 auf 5.355 Stück. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich auf TEUR 716 (Vorjahr TEUR 1.027).

Technische Versicherungen	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	23,8	39,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.007	+1.251
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.591	+875

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementar-gefahren) stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 380 (Vorjahr TEUR 294) und die Anzahl der Verträge von 538 zum Bilanzstichtag 2008 auf 869 zum 31. Dezember 2009. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 82 (Vorjahr TEUR 92).

Extended Coverage	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	22,0	31,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+228	+118
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+107	+33

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

In der Vertrauensschadenversicherung verminderte sich die Vertragsstückzahl geringfügig um 1,3 % auf 1.247 Verträge (Vorjahr 1.264) bei einer Steigerung der Brutto-Beitragseinnahmen auf TEUR 4.214 gegenüber TEUR 3.965 im Vorjahr. Der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich von TEUR 4.111 in 2008 auf TEUR 1.870 im Geschäftsjahr. Im Vorjahr waren überproportional hohe Schäden gemeldet, sodass eine Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erforderlich war.

Vertrauensschaden	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	44,2	103,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.797	-649
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+183	-34

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung hatte 282 (Vorjahr 321) Verträge mit Brutto-Beiträgen von TEUR 216 (Vorjahr TEUR 190). Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2009 ein Ertrag in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 106). Dieser Ertrag resultiert insbesondere aus der Herabsetzung der Schadenreserven eines Großschadens sowie aus Regressforderungen. Insgesamt ergibt sich damit für das Geschäftsjahr 2009 eine Brutto-Schadenquote von -12,1%.

Feuer-Betriebsunterbrechung	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	-12,1	56,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+171	+31
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-144	+49

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2009 einen Vertragsbestand von 2.588 Verträgen (Vorjahr 2.617) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 572 (Vorjahr TEUR 507), wobei den größten Anteil die Untersparte D&O (TEUR 173, Vorjahr TEUR 160) ausmacht. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 337 gegenüber TEUR 155 im Vorjahr. Mit TEUR 160 (Vorjahr TEUR 19) hat die Unterspate Vermögensschadenhaftpflicht den höchsten Aufwand zu verzeichnen.

Haftpflicht	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	58,9	30,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+141	+245
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-5	+14

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 91 (Vorjahr 82) Verträgen gebuchte Brutto-Beitrags-einnahmen von TEUR 25 (Vorjahr TEUR 26) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 10). In der Insassenunfallversicherung wurden keine Schäden gemeldet.

Unfall	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	171,3	37,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-20	+7
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-18	-9

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Kraftfahrtversicherung

Der Vertragsbestand der Kraftfahrtversicherung stieg um 581 auf 2.222 (Vorjahr 1.641) Verträge. Hiervon hat die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung einen Anteil von 1.202 Verträgen (Vorjahr 911), der Rest entfällt auf die sonstige Kraftfahrtversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 662 (Vorjahr TEUR 445), davon entfallen TEUR 354 (Vorjahr TEUR 243) auf Kraftfahrt-Haftpflicht. Der Schadenaufwand belief sich brutto insgesamt auf TEUR 637 (Vorjahr TEUR 440), wobei auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung TEUR 368 (Vorjahr TEUR 276) entfielen.

Der Verein hat sich auf Grund der weiterhin negativen Prognosen der Kraftfahrtsparte auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, den Betrieb der Sparte ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

Kraftfahrt	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	96,2	99,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-175	-412
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-190	-420

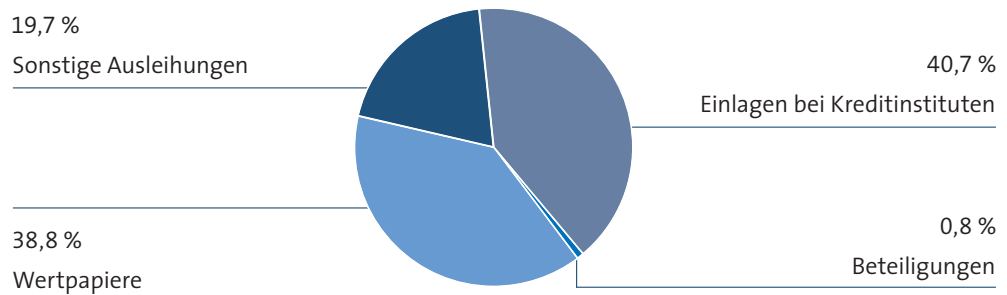
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Kapitalanlagen

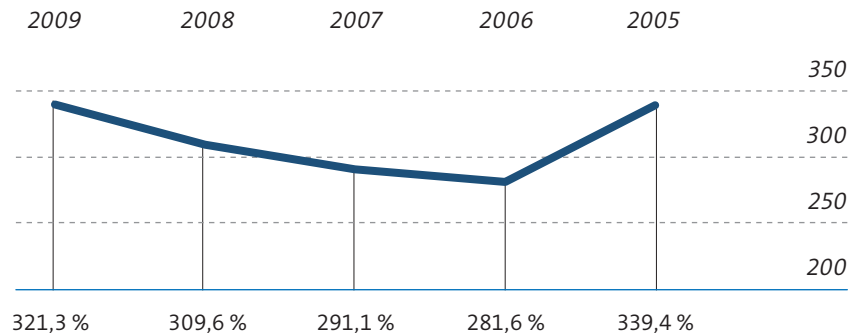
Ziel der Kapitalanlagetätigkeit ist das Erreichen eines Kapitalanlageergebnisses, welches eine größtmögliche Sicherheit mit einem geringen Risiko bildet. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 30.700 (Vorjahr TEUR 28.473). Mit einem Kapitalanlageergebnis von TEUR 1.230 (Vorjahr TEUR 1.230) konnten wir das Vorjahresniveau trotz eher verhaltener Renditeentwicklung beibehalten. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr somit bei 3,8 % (Vorjahr 4,8 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Bilanzwert)



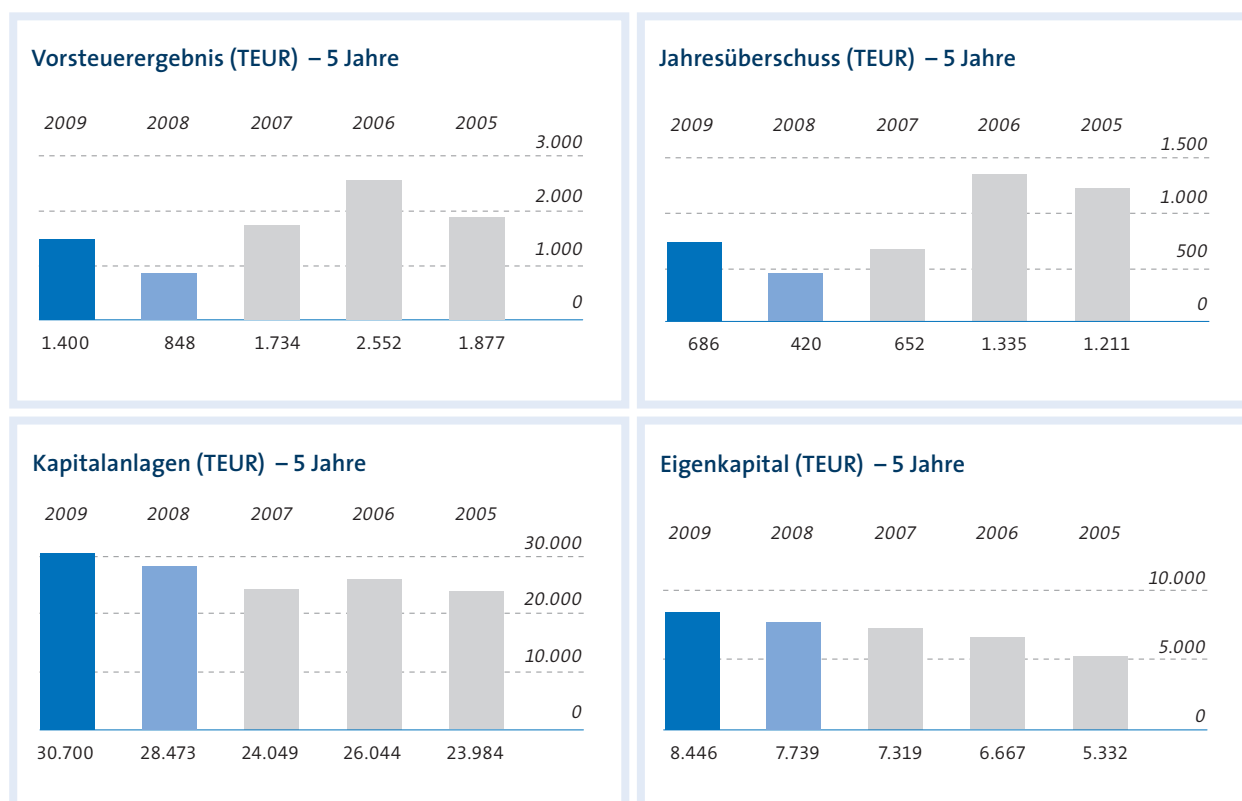
Solvabilität 2005 – 2009



Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses aus der Neubewertung von Rückstellungen und der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 686 (Vorjahr TEUR 420).

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ein Betrag von TEUR 68 zugewiesen. Der verbleibende Betrag von TEUR 618 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Kennzahlen	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	25.000	22.848	20.394	18.789	16.925
Verdiente Nettobeiträge	10.846	9.829	8.236	7.876	7.096
Versicherungstechnisches Ergebnis	500	-204	1.210	2.353	1.583
Veränderung der Schwankungsrückstellung	261	-39	-131	-704	-774
Kapitalanlageergebnis	1.230	1.230	964	758	779
Vorsteuerergebnis	1.400	848	1.734	2.552	1.877
Jahresüberschuss	686	420	652	1.335	1.211
Kapitalanlagen	30.700	28.473	24.049	26.044	23.984
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,8 %	4,8 %	4,3 %	3,6 %	3,5 %
Eigenkapital	8.446	7.739	7.319	6.667	5.332
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	9.969	10.230	10.191	10.060	9.356
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	12.353	10.100	8.415	8.958	8.714
Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen	905	519	158	0	0
Gesamte Garantiemittel	31.673	28.588	26.083	25.685	23.402
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	292,0 %	290,9 %	316,7 %	326,1 %	329,8 %
Solvabilität (Verhältnis der Eigenmittel zur erforderlichen Solvabilitätsspanne; i. Vjn. der Eigenmittel zum Garantiefonds)	321,3 %	309,6 %	291,1 %	281,6 %	339,4 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	70,3 %	84,2 %	107,0 %	55,0 %	48,7 %
Kostenquote brutto	17,9 %	18,4 %	17,6 %	17,7 %	19,4 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	88,3 %	102,6 %	124,6 %	72,7 %	68,1 %

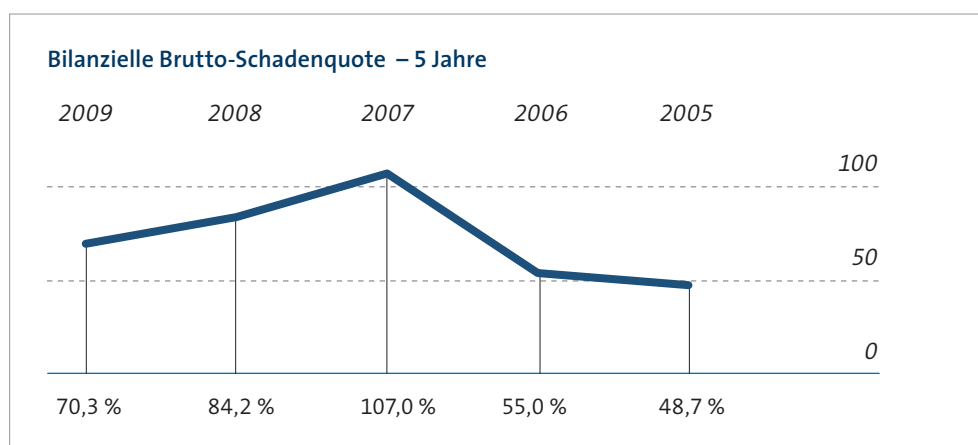
Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in nahezu allen Sparten ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Sparten Feuer (+ TEUR 391), Technische Versicherungen (+ TEUR 376), Leitungswasser (+ TEUR 258) und Vertrauensschaden (+ TEUR 249).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt TEUR 2.152 (Vorjahr: TEUR 2.454) über unseren Erwartungen lagen. Besonders hervorheben möchten wir hierbei, dass das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unter unserer Führung mit TEUR 2.010 (Vorjahr + TEUR 2.514) wiederum deutlich gesteigert werden konnte.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 70,3 % gegenüber dem Vorjahr (84,2 %), welches durch einige große Feuerschäden und auch durch den Sturm „Emma“ belastet war. Unsere Netto-Schadenquote verminderte sich geringfügig von 85,3 % im Vorjahr auf 84,7 % im Geschäftsjahr. Nach einem Verlust von TEUR 204 im Jahr 2008 konnten wir im Geschäftsjahr 2009 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von TEUR 500 erzielen.

Hauptursache für die positive Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses waren die aufgrund günstigerer Schadenverläufe erzielten Abwicklungsgewinne, die Verringerung der Schwankungsrückstellungen sowie Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer, denen jedoch eine weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung gegenübersteht.

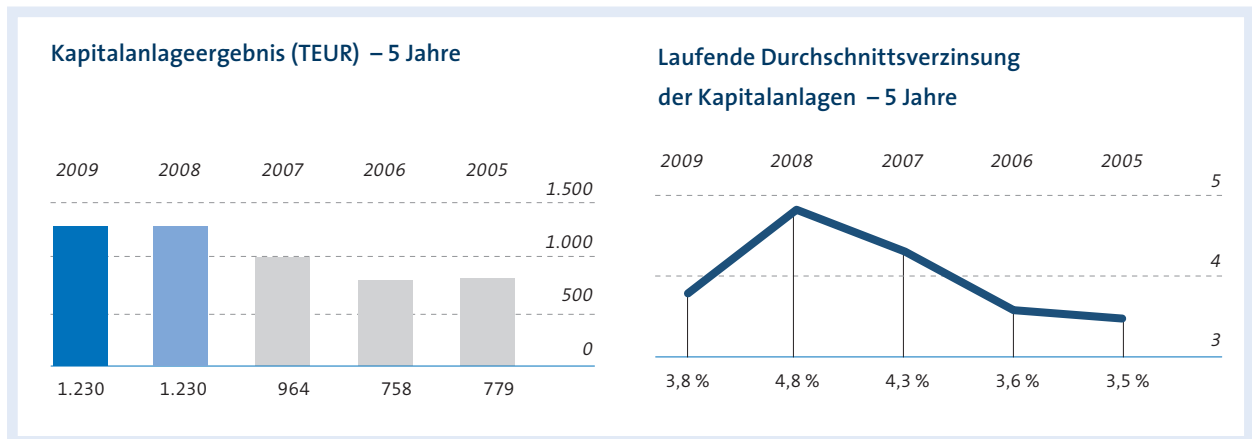


Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 293 gestiegen. Aufgrund des Anstiegs der gebuchten Bruttobeiträge konnte die Brutto-Kostenquote jedoch um 0,5 Prozentpunkte gesenkt werden. Sie beträgt 17,9 % im Vergleich zum Vorjahr mit 18,4 %.

Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.268 gegenüber TEUR 1.074 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand verminderte sich in 2009 um TEUR 25 auf TEUR 2.667 (Vorjahr: TEUR 2.692). Ursächlich für den Rückgang der Personalkosten sind insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführungen zu den Personalrückstellungen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 14 auf TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 625) gesenkt werden. Der erhöhte Kostenaufwand des Vorjahres ist dabei insbesondere auf die SAP-Einführung zurückzuführen.

Trotz der weiter angespannten Lage am Kapitalmarkt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 1.260 (Vorjahr: TEUR 1.373) erzielen. Die notwendigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren mit TEUR 8 um TEUR 108 geringer als im Vorjahr. Insgesamt konnte wie im Vorjahr ein Kapitalergebnis von TEUR 1.230 erzielt werden.



Durch das positive Geschäftsergebnis konnten wir in diesem Jahr unser Eigenkapital mit Erhöhungen der Verlustrücklage um TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 42) sowie der anderen Gewinnrücklagen um TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 378) stärken.

Sonstige Angaben

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an zwei bis drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2009 konnten wir mit unserer Themenauswahl ca. 930 (Vorjahr 1.000) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisieren. Unsere Mitarbeiter konnten gemeinsam mit externen Referenten, die uns mit ihrem Spezialwissen zur Verfügung standen, wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben. Mit gleich drei Vorträgen zum Haftpflichtdeckungsschutz und zum Deckungsschutz für Aufwendungsersatzansprüche lag der Themenschwerpunkt 2009 auf den optimalen Absicherungsmöglichkeiten der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren.

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei ist im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

Übersicht über Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2009

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
14 Seminarveranstaltungen	930
19 Informationstage	600
Zentrale Veranstaltungen	
Sachbearbeitertagung	700
Mitgliederversammlung	550

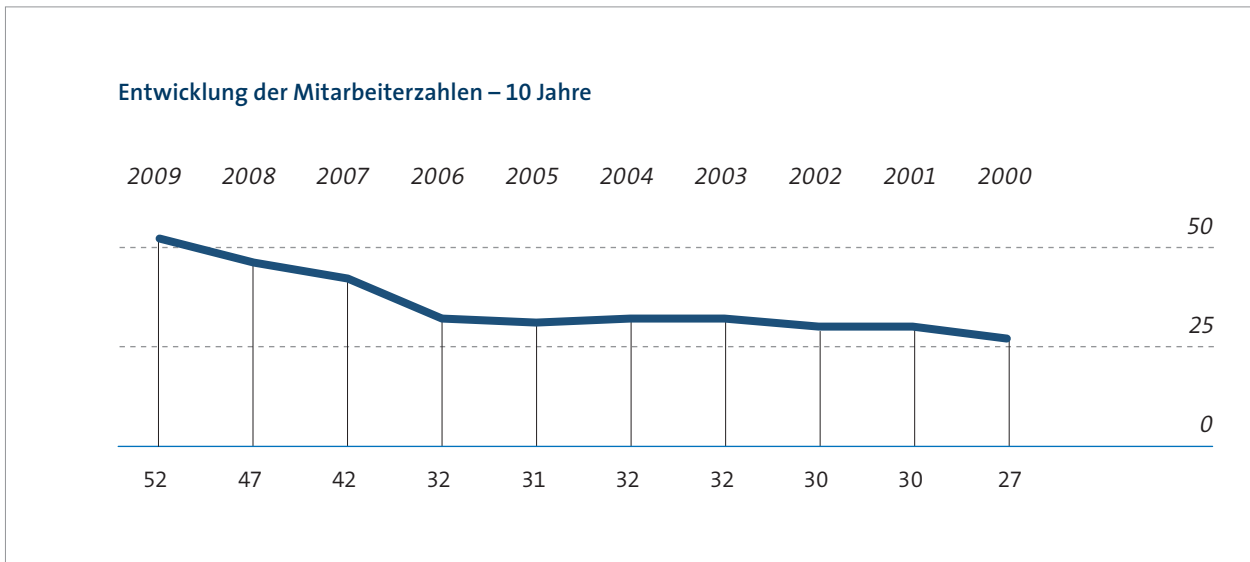
Personalentwicklung

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbeauftragten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung.

Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Unternehmens eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken seiner Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig eine gesicherte Rentabilität des Unternehmens gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu. Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Im Berichtsjahr wurde das Risikomanagementsystem der OKV auf Basis der gesetzlichen Anforderungen des § 64a und § 55c VAG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) weiterentwickelt und für sachkundige Dritte verständlich und nachvollziehbar dokumentiert. Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte und konsistente Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine darauf abgestimmte und ebenfalls schriftlich fixierte und konsistente Risikostrategie. Aus der Zielplanung erfolgte unter anderem die Ermittlung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes zur Bestimmung des zur Risikobedeckung benötigten und vorhandenen Solvenzkapitals; des Weiteren die Ableitung eines Limit- und Schwellenwertesystems zur Risikobegrenzung und Überwachung der Gesamtrisikosituation auf Basis von entsprechenden Risikokennzahlen zur Darstellung der Limitauslastung wesentlicher Geschäftsabläufe – zum Beispiel im versicherungstechnischen Geschäft, Rückversicherungsmanagement, Reservierung und Kapitalanlagemanagement – sowie zur Bewertung der Auswirkung neuer Geschäftsfelder und Produkte auf das Gesamtrisikoprofil der OKV.

Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen, die die langfristige Sicherung von bestehenden sowie den Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglichen und damit den Fortbestand der OKV gewährleisten. Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung, die eine quantitative Erfassung der vorhandenen Risiken und deren qualitative Beurteilung beinhaltet. Im Rahmen des integrierten

Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-Hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der jährliche Risikobericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Durch die Einführung eines unterjährigen Limitsystems wurden die Grundlagen für die Überwachung und Steuerung von Risiken geschaffen und ermöglicht:

1. den Entscheidungsträgern relevanter Steuerungsebenen Risiken zu übernehmen – basierend auf der Allokation von Risikokapital durch den Gesamtvorstand – und
2. die laufende und umfassende Information der Risikoverantwortlichen und der jeweiligen Geschäftsbereiche über die für ihn relevanten Limite und ihre Auslastung.

Die den identifizierten Risiken der OKV zugeordneten Limite wurden, unter Beachtung der bestehenden Solvenzanforderungen, in Anlehnung an das Standardmodell des Solvency-II-Projekts unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten bei der OKV – erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe – ermittelt.

Das konsistente System von Limiten zur Risikobegrenzung ist zugleich ein Instrument, um die gewählte Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit umzusetzen.

Die OKV hat im Geschäftsjahr 2009 an der Studie (QIS4b) zu den quantitativen Auswirkungen von Solvency II des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) teilgenommen und mit dem risikobasierten Ergebnis der Studie erneut die Anforderungen unter Solvabilität I mit den voraussichtlichen Anforderungen unter Solvabilität II verglichen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden dabei unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Risiken ermittelt und um die Mindestanforderungen an das qualitative Risikomanagement ergänzt. Die ermittelten Daten und Risiken wurden zur Grundlage für die MaRisk-Umsetzung genutzt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden

Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde die Gesellschaft mit der Durchführung der internen Revision im Versicherungsunternehmen OKV beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgten gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31. Dezember 2009:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	7,0	8,4	45,2	—
Kommunalobligationen	11,4	—	—	—
Pfandbriefe	—	—	22,3	—
Öffentliche Anleihen	5,7	—	—	—
Gesamt	24,1	8,4	67,5	—

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31.12.2009 entfallen 24,1 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 8,4 % auf die Ratingklasse AA und 67,5 % auf die Ratingklasse A. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die überdurchschnittliche Anlage bei Banken. Das Exposure der OKV-Investments liegt bei 71,3 % der Kapitalanlagen. Unbesicherte oder nachrangige Anlagen bei Banken liegen zum 31.12.2009 nicht vor. Die OKV geht weiterhin davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt. Ferner werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse Risiken reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion intensiv überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Diese und andere vielschichtige Faktoren werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen

der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Ein weiteres wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet. Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes von besonderer Bedeutung ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge.

Nachfolgend wird die Entwicklung einiger spezifischer Kennzahlen im Verlauf der letzten fünf Jahre dargestellt:

Ausgewählte Kennzahlen	2009	2008	2007	2006	2005
Bilanzielle Schadenquote netto	84,7 %	85,3 %	77,5 %	63,5 %	60,5 %
Abwicklungsergebnis* netto	18,4 %	2,8 %	22,7 %	21,3 %	16,5 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung Rechnung. Der Forderungsbestand gegen Rückversicherer betrug im Geschäftsjahr TEUR 2.179 (Vorjahr TEUR 1.332). Davon entfielen 95,2 % (Vorjahr 90,2 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA+ bis A-. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf andere Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2009 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Zudem waren bestandsgefährdende Risiken im Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen und keine Risikotrends bzw. Entwicklungen erkennbar, welche die

Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten. Limitüberschreitungen waren im Berichtsjahr 2009 für den Indikator – Bilanzielle Schadenquote OKV netto – zu verzeichnen. Die Abweichung der Schadenquote zur definierten Zielvorgabe des Gesamtvorstandes wurde durch einen Prozess zur detaillierten Risikoanalyse mit den Fachbereichen und Würdigung möglicher Steuerungsmaßnahmen seitens der Geschäftsleitung perspektivisch reduziert. Im Ergebnis – betreffend Analyse der Gesamtsolvenz und Bewertung der Solvenzgefährdung – haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2009 erfüllt.

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Neben dem Aspekt der einjährigen Gesamtsolvenzüberwachung wurden im Hinblick auf das Risikomanagement vielmehr auch nachhaltige Ertragsrisiken und strategische Geschäftsrisiken (Sicherung des Marktanteils und Kosteneffizienz) berücksichtigt.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltweite konjunkturelle Erholung dürfte sich im Jahr 2010 fortsetzen. Die Auswirkungen des Einbruchs der Wirtschaft im Jahr 2009 werden aber noch längere Zeit zu spüren sein. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass die Wirtschaft bereits im Jahr 2010 ein ähnliches Niveau wie in den Jahren vor der Krise erreichen wird.

Die Aussichten für den Konjunkturverlauf im Jahr 2010 sind nach wie vor mit Unsicherheit behaftet. Risiken für einen nachhaltigen Aufschwung bleiben vorerst bestehen. So dürfte sich angesichts anhaltender Probleme auf den Finanzmärkten die Zurückhaltung auch im Jahr 2010 zunächst noch fortsetzen. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2010 ein moderates Konjunkturwachstum.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir einen weiteren Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Der Bestandsaufbau konnte in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 vor allem in den Sparten Sturm und Leitungswasser weiter gesteigert werden.

Bei den Schäden rechnen wir mit einer normalen Entwicklung, sodass das versicherungstechnische Ergebnis voraussichtlich das Niveau des Jahres 2009 erreichen wird. Die Schadenentwicklung verlief in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2010 weitgehend normal. Ein höherer Aufwand ist wiederholt aufgrund des lang anhaltenden Winters in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung zu verzeichnen. Das Sturmtief „Xynthia“ im Februar 2010 hat zu einem Anstieg der Schadenbelastungen in der Sparte Sturm, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherung im Vergleich zum Vorjahr geführt. Die Ausmaße des Orkans „Kyrill“ im Jahr 2007 wurden jedoch bei weitem nicht erreicht.

Der besonders schadenintensive Versicherungsschutz für Entsorgungsbetriebe wurde im Geschäftsjahr 2009 weiter abgebaut, sodass im Jahr 2010 in den Sparten Sach- und Technische Versicherungen zwar mit einem Rückgang der Beiträge jedoch auch mit einem verringerten Großschadenaufwand zu rechnen ist.

Angesichts der globalen Finanzmarktkrise ist eine Prognose des Kapitalanlageergebnisses für das laufende Jahr zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich. Wir werden weiterhin mithilfe unserer konservativen Anlagepolitik die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise für die OKV abmildern. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die positiven Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre zurückgehen werden.

Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin ihre wesentlichen Chancen, da sie durch ihr spezielles auf den kommunalen Bereich abgestelltes Know-how und spezielle Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke kostengünstige Organisation auch weiterhin mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen überzeugen kann.

Die OKV unternimmt weiterhin alles, um gestärkt aus Ausschreibungen von kommunalen Versicherungsleistungen hervorzugehen und erwartet daraus positive Impulse und Chancen für die weitere Entwicklung auch über das Jahr 2009 hinaus. Diese Chancen zum weiteren Bestandsaufbau wird die OKV auch zukünftig nutzen. Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um in Zeiten einer zunehmend überregionalen Wettbewerbssituation weiterhin im Wettbewerb bestehen zu können.

Das neue VVG versteht die OKV als Chance, zukünftig noch zielgerichteter einen Wettbewerbsvorteil herauszuarbeiten. Schwerpunkt ist dabei eine attraktive Mischung von Produkten und die umfassende Beratung unserer Mitglieder auch weit über den konkreten Versicherungsfall hinaus. Die Chancen einer hoch entwickelten mitgliederorientierten Informationstechnik werden wir auch zukünftig stärker nutzen.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Nachtragsbericht

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde Herr Martin Heyden im gegenseitigen Einvernehmen mit Wirkung zum 31. Januar 2010 von seinem Amt als Vorstand der OKV entbunden. Mit Wirkung zum 25. Januar 2010 wurde Herr Hans-Joachim Haug als Vorstand bestellt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

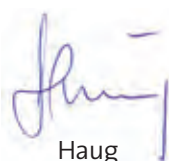
Berlin, 12. April 2010

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand



Dr. Kathe



Haug

Schadenkostenquote – 5 Jahre

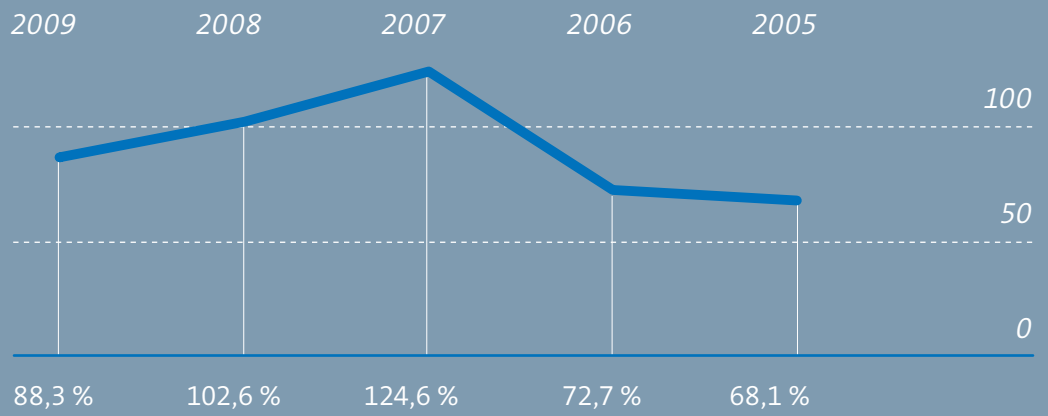


Foto: Michael Helbig

Jahresabschluss

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 42 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 | 51 | Nichtversicherungstechnische Rechnung |
| 44 | Gewinn- und Verlustrechnung
01.01. – 31.12.2009 | 57 | Weitere Angaben
Aufsichtsrat und Vorstand
Zahl der Mitarbeiter
Honorare des Abschlussprüfers |
| 46 | Angaben zu den Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden
Aktiva
Passiva | 58 | Haftungsverhältnisse und Eventual-
verbindlichkeiten
Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Latente Steuern |
| 48 | Angaben zur Jahresbilanz zum
31. Dezember 2009
Aktiva | 60 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 49 | Passiva | 62 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 50 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Versicherungstechnische Rechnung | 64 | Glossar |

Aktiva	2009		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		25.736,00	48
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		259.650,62	260
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.295,00		461
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.885.950,00		8.669
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.045.167,52		6.045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00		2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.488.975,28		11.038
		30.440.387,80	28.213
		30.700.038,42	28.473
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	158.268,98		331
2. Versicherungsvermittler	291.839,47		4
		450.108,45	335
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.179.230,97	1.332
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		64.534,84	114
		2.693.874,26	1.781
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		9.986,00	16
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.874.744,39	4.796
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00	1.247
		4.884.730,39	6.059
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		552.864,81	498
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		134.365,05	193
		687.229,86	691
Summe		38.991.608,93	37.052

Passiva	2009		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.641.518,65	5.573
2. Andere Gewinnrücklagen		2.804.752,84	2.166
		8.446.271,49	7.739
II. Bilanzgewinn		0,00	0
		8.446.271,49	7.739
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	692.405,57		568
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	265.527,77		242
		426.877,80	326
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	25.662.597,68		22.231
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.736.730,00		12.461
		11.925.867,68	9.770
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	0,00		11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		8
		0,00	3
IV. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		9.968.952,93	10.230
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	905.018,00		519
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0
		905.018,00	519
		23.226.716,41	20.849
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		758.526,00	645
II. Steuerrückstellungen		668.293,00	500
III. Sonstige Rückstellungen		516.154,12	628
		1.942.973,12	1.773
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	4.971.167,74		5.817
2. Versicherungsvermittlern	32.979,69		207
		5.004.147,43	6.024
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		803,83	10
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 129.736,98 (Vorjahr TEUR 377) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 47.036,16 (Vorjahr TEUR 19)		370.696,65	657
		5.375.647,91	6.691
Summe		38.991.608,93	37.052

I. Versicherungstechnische Rechnung	2009			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.000.078,38			22.848
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.053.157,74			12.951
		10.946.920,64		9.897
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-124.398,26			-161
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-23.507,10			-93
		-100.891,16		-68
			10.846.029,48	9.829
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.066.839,73			16.482
bb) Anteil der Rückversicherer	7.032.542,20			9.716
		7.034.297,53		6.766
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.431.720,76			2.621
bb) Anteil der Rückversicherer	1.276.096,00			1.008
		2.155.624,76		1.613
			9.189.922,29	8.379
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			386.279,00	361
4. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-3.375,00	3
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.468.802,93		4.175
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.792.126,81		3.124
			676.676,12	1.051
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			357.531,25	200
7. Zwischensumme			238.995,82	-165
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			-261.460,07	39
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			500.455,89	-204

	2009			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			500.455,89	-204
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.139.503,72			1.285
b) Erträge aus Zuschreibungen	32.990,00			69
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	88.193,78			19
		1.260.687,50		1.373
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	22.296,40			26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.215,00			116
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			1
		30.511,40		143
			1.230.176,10	1.230
3. Sonstige Erträge		354.219,82		315
4. Sonstige Aufwendungen		623.573,99		493
			-269.354,17	-178
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.461.277,82	848
6. Außerordentliche Aufwendungen		60.871,00		0
7. Außerordentliches Ergebnis			-60.871,00	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		710.421,43		423
9. Sonstige Steuern		3.498,30		5
			713.919,73	428
10. Jahresüberschuss			686.487,09	420
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		68.648,71		42
b) in andere Gewinnrücklagen		617.838,38		378
			686.487,09	420
12. Bilanzgewinn			0,00	0

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von dem Wahlrecht nach Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB wurde Gebrauch gemacht, die neuen Vorschriften von BilMoG wurden ausnahmslos angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Diese werden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Sonstige Ausleihungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer

betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Netto zwischen EUR 150,00 – 1.000,00, werden seit dem Geschäftsjahr 2008 in Anlehnung an § 6 Abs. 2 a EStG über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Aktive latente Steuern, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben, wurden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 HGB n.F. nicht bilanziert.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde in der Sparte Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovisionen wurde gemäß Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden in der Sparte Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir, ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe unserer Rückzahlungsverpflichtung an.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinssatz von 5,27 % p.a., eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. und ein Rententrend von 1,75 % p. a. Bisher wurden die Pensionsrückstellungen nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG und einem Rechnungszinssatz von 4,00 % gebildet. Der sich aus der Änderung der Bewertung ergebende Unterschiedsbetrag wurde in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Der entsprechende Aufwand wurde als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB in der Fassung des BilMoG errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 5,27 % p. a. sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Der sich aus der Anwendung des HGB n.F. ergebende Unterschiedsbetrag wurde in voller Höhe den Altersteilzeitrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Der sich aus der geänderten Bewertung zum 1. Januar 2009 ergebene Auflösungsbetrag wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2009	Zeitwert 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48	0	0	0	22	26	26
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	260	0	0	0	0	260	296
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	461	0	435	0	6	20	20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.669	4.175	989	33	2	11.886	12.246
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.045	1.000	1.000	0	0	6.045	6.251
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000	0	2.000	0	0	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.038	1.451	0	0	0	12.489	12.489
5. Summe B. II	28.213	6.626	4.424	33	8	30.440	31.006
Insgesamt B	28.473	6.626	4.424	33	8	30.700	31.302
Insgesamt	28.521	6.626	4.424	33	30	30.726	31.302

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dem abgegrenzten Betrag von TEUR 134 sind Kfz-Steuern von TEUR 3 sowie Abgrenzungen für die Inanspruchnahme von Software und Serviceaufwendungen (TEUR 1) enthalten. Den größten Anteil dieses Postens macht das gebuchte Agio aufgrund der Nennwertbilanzierung bei den Kapitalanlagen mit TEUR 130 aus.

Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2009	TEUR	5.573
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	68
Stand am 31. Dezember 2009	TEUR	5.641

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2009	TEUR	2.166
Erfolgsneutrale Einstellung nach BilMoG	TEUR	21
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	618
Stand am 31. Dezember 2009	TEUR	2.805

B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von TEUR 905 handelt es sich ausschließlich um die gebildete Drohverlustrückstellung für die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung.

C. III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für den Jahresabschluss mit TEUR 107 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 17), für Steuerberatungskosten mit TEUR 125, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 56 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 53 ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 58.

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 1.797 (Vorjahr TEUR 226).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Sparten Vertrauensschaden (TEUR 748), Technische Versicherungen (TEUR 319), Verbundene Gebäudeversicherung (TEUR 211) und Leitungswasser (TEUR 176) erzielt.

5. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.469 (Vorjahr TEUR 4.176) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.715 (Vorjahr TEUR 3.511) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 754 (Vorjahr TEUR 665).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	2009	2008
Personalaufwendungen	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.268	1.074
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	1.615	1.572
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	245	221
5. Aufwendungen für Altersversorgung	18	120
6. Aufwendungen insgesamt	3.146	2.987

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 130, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen in Höhe von TEUR 88, aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 76 und Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 40 zu nennen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 511, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, Aufwendungen für Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 54 und der Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung mit TEUR 37 ausgewiesen.

6. Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.000	22.848
b) Verdiente Bruttobeiträge	24.876	22.687
c) Verdiente Nettobeiträge	10.846	9.829
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	17.499	19.102
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.469	4.176
f) Rückversicherungssaldo	-1.616	1.303
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	500	-204
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	37.229	33.559
davon		
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25.663	22.231
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.968	10.230
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	212.253	197.163

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrt- haftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25	26	572	507	354	243	309	201
b) Verdiente Bruttobeiträge	25	26	572	511	354	243	309	201
c) Verdiente Nettobeiträge	3	3	190	157	93	59	92	57
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	43	10	337	155	368	276	269	164
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2	9	94	110	108	211	103	194
f) Rückversicherungssaldo	2	-17	-156	-220	5	12	-21	-20
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-18	-9	-5	14	-112	-237	-78	-183
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	52	9	387	179	279	215	52	44
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	52	9	385	168	278	208	54	41
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	11	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	91	82	2.588	2.617	1.202	911	1.020	730

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruch- diebstahl		Leitungs- wasser		Glas	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.056	5.665	1.922	1.744	2.790	2.532	446	418
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.052	5.669	1.919	1.746	2.787	2.536	449	416
c) Verdiente Nettobeiträge	2.129	1.533	872	874	1.265	1.269	449	416
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.575	6.868	1.862	1.322	3.356	1.714	254	245
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.103	1.006	317	268	593	472	84	88
f) Rückversicherungssaldo	855	2.459	80	-3	447	-54	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-35	-69	-136	-163	228	266	110	83
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	5.579	4.555	3.470	3.148	2.549	2.071	120	119
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.807	3.489	1.402	1.032	2.503	1.074	121	115
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	754	1.052	2.062	2.114	40	994	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	66.330	61.154	21.501	20.255	46.745	42.561	3.329	3.211

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.264	2.081	1.978	1.937	3.149	2.774	380	294
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.263	2.083	1.978	1.937	3.011	2.593	373	294
c) Verdiente Nettobeiträge	685	680	817	969	1.358	1.321	157	106
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	121	760	2.564	2.251	716	1.027	82	92
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	535	436	550	387	277	315	62	84
f) Rückversicherungssaldo	-1.240	-905	382	160	-638	-387	-121	-85
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-106	-26	-1.188	-942	1.591	875	107	33
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	752	426	2.361	1.832	2.208	2.605	69	24
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	277	416	1.456	1.313	922	1.235	62	24
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	472	7	0	0	653	875	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	53.277	48.214	7.231	9.208	5.355	5.124	869	538

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebs- unterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögens- schaden		Vertrauens- schaden	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	216	190	243	200	82	71	4.214	3.965
b) Verdiente Bruttobeiträge	214	190	259	194	82	71	4.229	3.977
c) Verdiente Nettobeiträge	59	44	110	105	37	36	2.530	2.200
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-26	106	89	-13	19	14	1.870	4.111
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	56	40	29	30	8	10	548	516
f) Rückversicherungssaldo	-314	19	-69	-68	-24	-19	-804	431
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-144	49	72	110	31	29	183	-34
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	592	739	54	38	17	13	18.688	17.542
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	590	738	43	13	17	13	12.694	12.343
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	5.987	5.177
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	282	321	862	674	324	299	1.247	1.264

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt. Im Zeitraum vom 01. Oktober 2009 bis zum 31. Dezember 2009 bestand der Aufsichtsrat entgegen § 8 der Satzung lediglich aus 14 Mitgliedern. Ein Antrag auf Bestellung eines Aufsichtsratsmitgliedes durch das Gericht gemäß § 104 AktG ist nicht erfolgt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 31. Die Bezüge des Vorstands betragen TEUR 180. Des Weiteren wurde ein Betrag von TEUR 11 für Hinterbliebenenbezüge eines früheren Vorstandsmitglieds gezahlt. Für die Verpflichtungen aus der gewährten Pensionszusage ist eine Rückstellung in Höhe von TEUR 200 gebildet.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2009 durchschnittlich 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 47) beschäftigt, davon im Außendienst 12 Mitarbeiter (Vorjahr 10).

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2009	2008
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	101	96
Steuerberatungsleistungen	87	71
Sonstige Leistungen	33	27
Gesamt	221	194

Die sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr 2009 beziehen sich auf Beratungen im Rahmen der Einführung eines Limitsystems für Naturkatastrophen. Im Vorjahr umfassten die sonstigen Leistungen Beratungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Solvency II – Vierte Quantitative Auswirkungsstudie (QIS 4).

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen, durch die Berücksichtigung der gegenwärtigen oder künftigen Steuerfolgen aller Geschäftsvorfälle des Geschäftsjahres und aller im Jahresabschluss bilanzierten Aktiva und Passiva.

Die latenten Ertragssteueransprüche wurden mit dem unternehmensspezifischen Ertragssteuersatz von 30,2 % bewertet. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 943.

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Bilanzposten:

Aktiva

B. Kapitalanlagen

II. Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile u. andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1 %
--	-------

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	55,9 %
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	28,9 %
C. Andere Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	6,5 %
II. Sonstige Rückstellungen	8,6 %

Berlin, 12. April 2010

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand



Dr. Kathe



Haug

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 16. April 2010

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch

Wirtschaftsprüfer

Bergstedt

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

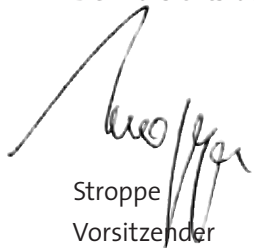
Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen – befasst.

Der Jahresabschluss 2009 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2009 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Berlin, 17. Juni 2010

Der Aufsichtsrat



Stroppe
Vorsitzender

Glossar

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, dass ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Bonitäts- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für gewerbliche Sachversicherungen, die Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren über die Sachgefahren hinaus abdecken.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

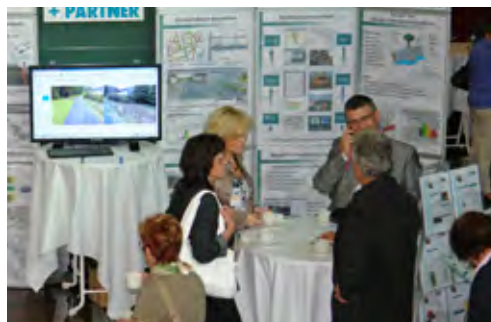
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorträge) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

Organisationsstruktur



Veranstaltungen 2009

Sachbearbeitertagung am 10./11. Juni 2009 in Dresden



Mitgliederversammlung am 25. August 2009 in Berlin



Termine 2011

29./30. Juni 2011	Sachbearbeitertagung in Weimar
30. August 2011	Mitgliederversammlung in Berlin

Geschäftsbericht 2009

Fragen zum Geschäftsbericht beantwortet Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe
Sprecher des Vorstandes

Telefon: 030 42152-151
Telefax: 030 42152-150

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin

Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Telefon: 030 421 52-0

Telefax: 030 421 52-111

Internet: www.okv-online.com

E-Mail: info@okv-online.com



Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5

S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5

S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5

Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

Titelbild: Zoo Leipzig

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: www.okv-online.com

Telefon: 030 421 52-0
Telefax: 030 421 52-111